



INTO THE WILD

Zurück in die Zukunft:

(Rück-)besinnung anstelle »Mehr vom Selben«

**Erlebnispädagogische Perspektiven und Möglichkeiten
unser professionelles Handeln mit zu verantworten**

ERSTES INTO THE WILD GATHERING
vom 28. September bis 2. Oktober 2026

www.intothewild.community



INTO THE WILD

Zurück in die Zukunft: (Rück-)besinnung anstelle »Mehr vom Selben«

Erlebnispädagogische Perspektiven und Möglichkeiten
unser professionelles Handeln mit zu verantworten

Zur 10. und letzten Fachtagung »Into the wild« im Oktober 2024 gab es in einem interaktiven Verbindungsworkshop von Teilnehmenden viele Impulse für das, was folgen kann. Dazu hat sich eine kleine Gruppe von erlebnispädagogischen Prozessbegleiter*innen aus Sachsen zusammen gefunden, um Verantwortung für unser Tun zu übernehmen und mit Mut und einem lodernden inneren Feuer unter stark veränderten Bedingungen das erste »Into the wild Camp« durchzuführen.

Mit handlungsorientierten Methoden, theoretischen Rückverbindungen und alternativen Lernräumen werden Anregungen gegeben, das Alte, scheinbar Sicherheit gebende zu prüfen und versteckte Fähigkeiten und Bedürfnisse zu entdecken.

Wir wünschen uns sehr, dass die wunderbaren fachlichen und persönlichen Begegnungen zu den bisherigen Fachtagungen auch Aufbruch, Transformation und Räume zur Potentialentdeckung bedeuten. Unser Ziel ist die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Erlebnispädagog*innen und Prozessbegleiter*innen, Nutzung von Synergien und Aufbau eines unterstützenden und verbindenden Netzwerks.

Im Sinne unseres Wochenthemas erinnern wir an das Entwicklungs- und Wertemodell »**Circle of Courage**«. Das Modell schlägt vier menschliche Grundbedürfnisse vor, die im Verhältnis zueinander stehen: **Belonging** (Zugehörigkeit), **Mastery** (Können und Kompetenz), **Independence** (Unabhängigkeit) und **Generosity** (Großzügigkeit und Mitmenschlichkeit)

Der Blick auf sich selbst, von Menschen, die Menschen begleiten, ist grundsätzlich in unserer Haltung verankert:

»Wenn du dich nicht ab und zu besuchst, wirst du dich irgendwann nicht mehr antreffen ...«

Referent*innen

Steffen Bilke (Chemnitz), **Elisa Böhnisch** (Leipzig),
Hendrik Hadlich (Chemnitz), **Nicole Handrack** (Leipzig),
Angelika Hüffel (Hamburg), **Dr. Marascha Heisig** (Detmold),
Dr. Jule Hildmann (Bad Brückenau), **Thomas Hofmann** (Marienberg),
Jochen Hotstegs (Neukirchen-Vluyn), **Ulrike Huber** (Bozen/Italien),
Anne Klier (Leipzig), **Dr. Gertraud Kreamsner** (Koblenz),
Jasper Lemke (Leipzig), **Melanie Matthes** (Marienberg),
Veronika Merks (Berlin), **Elmo Mesic** (Altenburg),
Henning Rehme (Leipzig), **Andrea Scholz** (Chemnitz),
Josef Sözbir (Hamburg), **Babett Stöckel** (Chemnitz),
Silke Stöcker (Dresden), **Sarah Stöckner** (Chemnitz),
Prof. Schulz von Thun (Hamburg), **Uli Seebacher** (Bozen/Italien),
Robby Voigt (Chemnitz), **Martin Wagner** (Bad Brückenau),
Helen Walendi (Chemnitz),

→ fachliche Hintergründe zu den Referent*innen findet Ihr unter:

www.intothewild.community

Vorbereitungsgruppe → **Nicole Handrack** (Leipzig),
Mandy Hauser (Leipzig), **Hendrik Hadlich** (Chemnitz),
Jasper Lehmke (Leipzig), **Christin Lewandowski** (Dresden),
Paul Plischke (Freital), **Andrea Scholz** (Chemnitz),
Lea Henrike Scholz (Marburg), **Sarah Stöckner** (Chemnitz),

Fakten

Methoden → Theoretische Inputs, interaktive Nacharbeit, Workshops, Großgruppenmethoden u. a.

Zielgruppe → Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die in Beratung und Prozessbegleitung tätig sind, am Arbeitsfeld Interessierte

Ort → Walden e. V., Eubaer Straße 233, 09128 Chemnitz

Termin → 28. September bis 2. Oktober 2026

Kosten → 275,00€ (inkl. Übernachtung in eigenem Zelt/Camper etc. und Frühstück & Abendessen)

Ansprechpartner*innen: Inhalte/Organisation →

Andrea Scholz

E-Mail → andrea.scholz@abenteuer-walden.de

Hendrik Hadlich

E-Mail → hendrik.hadlich@abenteuer-walden.de

Anmeldung unter → anmeldung@abenteuer-walden.de

Website → www.intothewild.community

Ablaufplan

28. September bis 2. Oktober 2026

Montag, 28. September 2026 – BELONGING

15.00	Check-in der Teilnehmenden
17.00	Handlungsorientierter Einstieg nach dem »Circle of Courage« in das Gathering
19.00	Abendessen
20:00	Impuls – Friedemann Schulz von Thun (online) Erfülltes Leben – ein kleines Modell für eine große Idee

Dienstag, 29. September 2026 – BELONGING

09.00	Selbsterkundung – Andrea Scholz & Nicole Handrack Fünf verschiedene Brillen zur Begegnung mit sich Selbst in der Natur – Teil 1
10.30	Impuls – Gertraud Kreamsner Ableismus in der »Zeit der Monster« – Perspektiven für die Erlebnispädagogik Gertraud Kreamsner anschl. Nachbetrachtung mit Kopf, Herz und Hand
12.30	Pause
14.30	Workshops 1 bis 5
18.00	Abendessen
19.30	Lagerfeuergespräch

Mittwoch, 30. September 2026 – MASTERY

09.00	Selbsterkundung – Andrea Scholz & Nicole Handrack Fünf verschiedene Brillen zur Begegnung mit sich Selbst in der Natur – Teil 2
10.30	Impuls – Jasper Lemke Die Zweiseitigkeit emanzipatorischer Pädagogik anschl. Nachbetrachtung mit Kopf, Herz und Hand
12.30	Pause
14.30	Workshops 6 bis 11
18.00	Abendessen
20.00	elektronische Livemusik von »Freuth«



Donnerstag, 1. Oktober 2026 – INDEPENDENCE

09.00	Selbsterkundung – Andrea Scholz & Nicole Handrack Fünf verschiedene Brillen zur Begegnung mit sich Selbst in der Natur – Teil 3
10.30	Impuls – Marascha Daniela Heisig Versöhnung in Bewegung – Zwischen Konkurrenz und Kooperation zu Win-Win-Win anschl. Nachbetrachtung mit Kopf, Herz und Hand
12.30	Pause
14.30	Workshops 12 bis 17
18.00	Abendessen
19.00	Impuls – Jule Hildmann Mut zum Handeln, Hoffnung auf Wandel: Mit transformativer Führung Zukunft gestalten

Freitag, 2. Oktober 2026 – GENEROSITY

09.00	Selbsterkundung – Andrea Scholz & Nicole Handrack Fünf verschiedene Brillen zur Begegnung mit sich Selbst in der Natur – Teil 4 & 5
10.30	Council – Nicole Handrack Verantwortung weitergeben – Into the Wild in die Zukunft tragen
12.00	Reflexion und Abschied
ab 13.00	Abreise



Selbsterkundung

Dienstag, 29. September bis Freitag, 2. Oktober 2026 (je 09.00 Uhr)

Fünf verschiedene Brillen zur Begegnung mit sich Selbst in der Natur

(Andrea Scholz & Nicole Handrack)

Wir nutzen das Denkmodell von Schulz von Thun um Inspirationsquellen und Suchrichtungen anzuregen, die eigene Biografie neu zu verstehen. Wie kann es dir gelingen, unter entsprechenden Umständen das zu verwirklichen, was dich zu tiefst ausmacht und was an Möglichkeiten in dir steckt. Dabei bieten wir Interventionen der Prozessbegleitung an, die mit den Teilnehmenden auf Umsetzbarkeit und Erweiterung in die eigene Praxis betrachtet werden.

Brille 1: Wunscherfüllung

Brille 2: Sinnerfüllung

Brille 3: biografische Erfüllung

Brille 4: Daseinserfüllung/Brille 5: Selbsterfüllung

Theoretische Impulse & kreative Verdauung mit den Teilnehmenden

Montag, 28. September 2026 (20.00 Uhr) **Online**

Erfülltes Leben - ein kleines Modell für eine große Idee

(Friedemann Schulz von Thun)

Wohl jede*r möchte glücklich sein, was macht ein Leben erfüllt und was kann man dazu selbst tun. Friedemann Schulz von Thun führt sein existenzielles Credo aus, welches ihn als Coach und Seelsorger und privaten Menschen leitet und uns für das Gathering inspirieren kann.

Dienstag, 29. September 2026 (10.30 Uhr)

Ableismus in der »Zeit der Monster« – Perspektiven für die Erlebnispädagogik

(Gertraud Kremsner)

Ausgehend von Gramscis Diagnose einer »Zeit der Monster« fragt der Vortrag nach der Rolle der Erlebnispädagogik in gesellschaftlichen Umbrüchen – mit einem Fokus auf Ableismus. Darunter wird eine gesellschaftliche Fähigkeitslogik verstanden, die bestimmtes Können als Norm setzt und daraus Wertigkeiten ableitet. Es wird beleuchtet, wie zentrale Konzepte wie »Herausforderung« oder »Grenzerfahrung« solche Logiken reproduzieren können und welche inklusiveren Perspektiven sich daraus entwickeln lassen. Der Beitrag verbindet theoretische Impulse mit praxisnahen Reflexionen und lädt dazu ein, die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und weiterzudenken.

Mittwoch, 30. September 2026 (10.30 Uhr)

Die Zweiseitigkeit emanzipatorischer Pädagogik (Jasper Lemke)

Um den Begriff Mastery inhaltlich zu füllen und nützlich zu machen muss die Frage beantwortet werden, was denn eigentlich gekonnt werden soll. Als wesentliche Bestandteile eines generischen pädagogischen Zielkatalogs ließe sich zum Beispiel sagen: Nett sein, authentisch sein, Gefühlen Raum geben, Safe Space bieten. Das muss aber in einer Welt verwirklicht werden, die Ellbogen erfordert, in der man performen muss, die mit ganzem Herzen kaum auszuhalten ist und jede Woche mit neuen Schrecken aufwartet. Die letztendliche Erfüllung pädagogischer Ziele scheitert wesentlich an der Realität 'da draußen', an den Grenzen dessen, was die Welt einen sein lässt. Das gilt nicht nur für unsere Teilnehmenden. Wir sind selbst mit den gleichen Problemen konfrontiert, sowohl als Mensch, als auch als Pädagog*in - etwa wenn es schwer fällt motiviert, offenherzig und energisch zur Arbeit zu gehen. Der Vortrag geht der Frage nach, was es braucht, damit die Teilnehmenden 'da draußen' in Erfüllung bringen können, was sie sich und was wir ihnen wünschen. Was brauchen wir, um das zu können? Was müssen wir *lernen*?

Donnerstag, 1. Oktober 2026 (10.30 Uhr)

Versöhnung in Bewegung – Zwischen Konkurrenz und Kooperation zu Win-Win-Win (Marascha Daniela Heisig)

Der Vortrag beleuchtet, wie Versöhnung als transformierende Kraft wirkt. Ziel ist es, Impulse zu geben, wie friedlichere, kooperative Prozesse im individuellen und kollektiven Erleben gefördert werden können. Ausgehend von psychologischen und konfliktwissenschaftlichen Modellen wird aufgezeigt, wie destruktive Dynamiken entstehen und transformiert werden können. Im Zentrum stehen Prinzipien der Transformation: Bewusstheit, Perspektivwechsel, Selbstregulation und Beziehungsfähigkeit. Versöhnung wird dabei auch als Prozess der Kooperation mit sich selbst verstanden – insbesondere im Umgang mit inneren Anteilen und Ängsten. In Verbindung mit **Active Hope (Joanna Macy)** wird ein Zugang eröffnet, der über Problemanalyse hinausgeht und Handlungskraft stärkt. Daraus ergeben sich **Win-Win-Win-Prozesse**, die nicht nur individuelle und zwischenmenschliche, sondern auch ökologische und kollektive Ebenen einbeziehen. Mit kurzen Impulsen und erfahrungsorientierten Reflexionsfragen sollen die Teilnehmenden Anknüpfungspunkte für die praktische Arbeit in Gruppen erhalten.

Donnerstag, 1. Oktober 2026 (19.00 Uhr)

Mut zum Handeln, Hoffnung auf Wandel: Mit transformativer Führung Zukunft gestalten (Jule Hildmann)

Pandemie, Krieg, Artensterben: Die überlappenden Krisen unserer Zeit werden bedrängender und scheinen oft übermächtig. Fachkräfte der Sozialen Arbeit bewegt die Frage wie können wir Hoffnung bewahren und sogar ausstrahlen und konkret handeln, damit eine bessere Zukunft möglich wird. Die WHO berichtet, dass psychische Erkrankungen weltweit zunehmen. Besonders junge und engagierte Menschen erleben Burn-out, Depressionen oder Stressphänomene wie »Eco-Anxiety«. Ursache sind oft Überforderung, Machtlosigkeit und das Gefühl fehlender Wirksamkeit angesichts globaler Krisen: Was ist zu tun, wenn alles um uns herum in Flammen steht? Und dennoch gibt es Hoffnung. Jede*r von uns kann transformative Führung übernehmen und positiven Wandel gestalten – im eigenen Alltag, in Organisationen und in der Gesellschaft. Dieser interaktive Vortrag verbindet inspirierende Geschichten, hilfreiche Denkmodelle, Forschung und konkrete Handlungsimpulse. Hab Mut zum Handeln und sei Teil des Wandels!

Lagerfeuergespräch

Dienstag, 29. September 2026 (19.30 Uhr)

Im Kreis am Feuer nähern wir uns einem Thema, das Aufmerksamkeit, Haltung, Mut und gemeinsames Nachdenken braucht: Dem Umgang mit antidemokratischen und extremistischen Einflüssen in der Erlebnispädagogik. Ausgehend von Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis in gesellschaftlich und politisch angespannten Kontexten fragen wir, wie extremistische Haltungen erkennbar werden, wie Fachkräfte ihnen professionell begegnen können und was es braucht, um demokratische Haltung zu entwickeln und zu leben.

Workshops

Dienstag, 29. September 2026 (14.30 Uhr)

WS1

Gestresst oder resilient – Mit der Polyvagaltheorie das Nervensystem besser kennenlernen und nutzen (Hendrik Hadlich & Helen Walendi)

Mit der Polyvagal-Theorie steht uns ein neurophysiologisches Modell zur Verfügung, das die verschiedensten menschlichen Zustände, von Verbundenheit und Resilienz über Stress-Reaktionen bis hin zu Depression und Dissoziation, besser einordnen lässt. Wir beschäftigen uns im Workshop mit dem wichtigen Grundbedürfnis innere und damit verbunden äußere Sicherheit. Mit diesem Gefühl sind wir fähig, neugierig zu sein oder uns in sozialen Kontexten zu entspannen. Wir möchten durch Übungen anregen, mit sich in Kontakt zu kommen, um in die eigene Welt der autonomen Hierarchie einzutauchen sowie das Nutzen von Co-Regulation als Weg zu Selbstregulation und Resilienz hervorzuheben oder auch zu erweitern. Bei diesen erfahrungsorientierten Übungen geht es darum, zu nutzen was schon da ist und zu finden was nützlich sein kann. Auf dieser Basis können in einer kollegialen Diskussion Ableitungen über mögliche Wirksamkeitspotentiale und Praxisübungen ausgetauscht werden.

WS2

Seilklettern in der Prozessbegleitung (Henning Rehme)

Der Workshop zeigt im Rahmen der Selbsterfahrung auf, wie es gelingen kann, Teilnehmer*innen von prozessorientierten Gruppenformaten und Einzelbegleitungen für die (Lern-)Chancen des Mediums »Seilklettern« zu sensibilisieren und verdeutlicht, welche Möglichkeiten dem im Hinblick auf das Thema Persönlichkeitsentwicklung innewohnen. Kletterpraxis/Vorerfahrungen (Sicherungstechnik) sind hilfreich jedoch nicht notwendig.

WS3

Alte Weisheiten in neuen Zeiten (Jule Hildmann & Martin Wagner)

Es gibt viele Kulturen, die von einem höheren Maß an Naturverbundenheit durchdrungen sind als unsere hochindustrialisierte Kultur in Zentraleuropa. Diese werden mit (oftmals naiver) Sehnsucht betrachtet, da sie die Art von Einklang mit dem eigenen Sinn und Leben sowie der umgebenden menschlichen wie mehr-als-menschlichen Gemeinschaft verkörpern. In diesem Workshop bieten wir zunächst einen Überblick über einige solcher Kulturen und stellen eine Auswahl der ihnen gemeinsamen Weisheiten vor. Die Teilnehmenden diskutieren deren Wert und Kehrwert und bewegen die Frage, wie diese konkret in unsere moderne Zeit und (post-) industrielle Kultur übersetzt werden können. Wir beziehen dabei kritische Gedanken mit ein, z.B. die Gefahr der kulturellen Aneignung, und erkunden, wie wir stattdessen z.B. auf unsere eigenen kulturellen Wurzeln und Vorkulturen zurückgreifen und diese reanimieren können. Der Blick auf die anderen Kulturen entspricht dann eher der Ratsuche bei weisen Ältesten. Abschließend ziehen wir Resümee aus dem Erarbeiteten und werfen einen praktischen Blick in die Zukunft.

Change your mind – feministische Grundhaltung in der Prozessbegleitung*(Elisa Böhnisch & Anne Klier)*

WS4

Unser Alltag und unser soziales Gefüge sowie unsere Arbeitsbedingungen sind von patriarchalen Strukturen durchdrungen beziehungsweise sind darauf aufgebaut. Dies wirkt sich oft subtil, manchmal stark beeinflussend auf unsere Haltung als erlebnispädagogische Prozessbegleiter*innen aus. Wir bieten einen Forschungsraum, um innewohnende patriarchale Muster zu erkennen und diese zu transformieren in eine feministische, gendersensible Perspektive. Im Workshop wird über Begriffsklärungen und einer sensiblen Selbsterkundung eine Annäherung an eine feministische Grundhaltung angeboten, um den Blick für patriarchale Strukturen in unserem (erlebnis-)pädagogischen Handeln zu schärfen und aufzulösen. Herzlich willkommen sind alle Gender.

Demokratie- und Erlebnispädagogik*(Jochen Hotstegs)*

WS5

Erlebnispädagogik ist nicht automatisch demokratisch. Gerade weil sie intensive Gemeinschaftserfahrungen, Naturbezug und wirksame Gruppenprozesse ermöglicht, kann sie auch von autoritären und rechten Akteur*innen vereinnahmt, umgedeutet oder angegriffen werden. Vor diesem Hintergrund richten wir den Blick auf rechte Ideologien, auf historische und gegenwärtige Formen der Instrumentalisierung erlebnispädagogischer Elemente sowie auf politische Angriffe von rechts auf demokratieorientierte Bildungsarbeit und die Soziale Arbeit insgesamt. Dabei geht es um professionelle Haltung, fachliche Verantwortung und die Frage, wie eine reflektierte, menschenrechtsorientierte und diskriminierungskritische Erlebnispädagogik gestärkt werden kann.

Die Teilnehmenden erhalten Impulse, um demokratische Lern- und Erfahrungsräume bewusster zu gestalten, Vereinnahmungsversuche und rechte Anschlussstellen zu erkennen und mehr Handlungssicherheit für die eigene Praxis zu gewinnen.



Workshops

Mittwoch, 30. September 2026 (14.30 Uhr)

WS6

Experience - durch Begleitung zur Selbstwirksamkeit

(Ulrike Huber & Uli Seebacher)

Im Spannungsbogen zwischen Geborgenheit und Freiheit erhalten Jugendliche im Experience-Projekt die Möglichkeit, sich prozessorientiert in unterschiedlichen begleitenden Formaten der Persönlichkeitsentwicklung (Grundkurse, Spezialisierungen, Ausbildungswochen, Coachingreisen) auszuprobieren und authentisches Leadership zu erlernen. Wir bieten im Workshop Ein- und Ausblicke, Reflexion und Möglichkeiten der Übertragung dieses Konzeptes unserer Prozessbegleitung von Jugendlichen.

WS7

Versöhnung in der Prozessbegleitung (Marascha-Daniela Heisig)

In zunehmend unversöhnlichen Zeiten, für unversöhnte Situationen und Erlebnisse suchen Menschen Wege, um mit schwer aushaltbaren Gefühlen, mit Zweifeln, Wut und Verletzungen umzugehen. Angesichts von Rissen und Spaltungen in der Gesellschaft, die sich auch durch den privaten Raum ziehen, sehnen sich Menschen nach tieferem Verständnis, Verbundenheit und einem tragfähigen, ausgehandelten »Frieden« jenseits von Druck, Anpassung oder Verstummung. In der Prozessbegleitung begegnen wir all den ungelösten Fragen aus ungeklärten oder unversöhnten Beziehungen von Menschen.

Im Workshop wird es Raum und Inspiration geben, die Dynamik des Versöhnungsprozesses und verschiedene Schritte der Versöhnung tiefer zu ergründen. Es werden mögliche Übungen und (Natur-)rituale kurz vorgestellt und ihr Einsatz in der Prozessbegleitung reflektiert. In kleinen eigenen Übungen, Imaginationen und Ritualen können die Teilnehmer*innen einen eigenen Eindruck der Wirkung dieser Übungen zur Versöhnung erfahren.

WS8

Abseilen in der Prozessbegleitung (Henning Rehme & Robby Voigt)

Vom Perspektiven öffnenden Gipfel zurück auf den haltgebenden Boden können wirkmächtige Interventionen in der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung sein: Sie symbolisieren und verdeutlichen Übergänge und erlauben es, Entscheidungsprozesse »erlebbar« zu gestalten und die Übertragung der Erfahrungen in den Alltag von Menschen auch durch die Begleitung anzustoßen.

Der Workshop fokussiert auf die Erfahrung mit sich selbst und regt durch die Reflexion an, das Erlebte in das eigene erlebnispädagogische Handeln zu integrieren.



Natürlich Innehalten: Bilaterale Stimulation in der erlebnispädagogischen Prozessgestaltung (Josef Sözbir & Elmo Mesic)

Der Workshop wendet sich einem natürlichen Prinzip zu, dass in der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung praktisch vielseitig genutzt, jedoch wenig reflektiert wurde: Der gleichzeitigen Stimulation beider Gehirnhemisphären mittels leib-körperlicher Aktivitäten, am besten in der Natur. Seit gut 30 Jahren gibt es ein gut erforschtes und in der pädagogischen sowie therapeutischen Praxis erprobtes Verfahren.

Im Workshop soll Raum geboten werden, Prinzip und Verfahren praktisch kennenzulernen. Gemeinsam wollen wir die verschiedenen, kreativen Anwendungen bilateraler Stimulation nutzen für ein ganz natürliches Innehalten - um ganz im Sinne des Camp-Themas die persönliche (Rück-)Besinnung zu beflügeln.

Im Schatten des Lichts - Wenn Dunkelheit Perspektiven eröffnet (Thomas Hofmann & Melanie Matthes)

Was passiert, wenn wir vertraute Räume verlassen und uns bewusst in Dunkelheit und Stille begeben?

In diesem Workshop setzen sich Fachkräfte damit auseinander, wie Erlebnispädagogik in Höhlen Räume für tiefe, erfahrbare Begegnungen schafft, in denen Vertrauen wächst, sich Teamgeist entfaltet und Verantwortungsbewusstsein auf natürliche Weise gelebt wird. Das bewusste Verlassen der Komfortzone eröffnet Grenzerfahrungen, stärkt Mut, Selbstvertrauen und persönliche Entwicklung. Gleichzeitig schärft die Dunkelheit unsere Sinne: Geräusche, Berührungen und die eigene Orientierung werden intensiver wahrgenommen, wodurch Achtsamkeit, Sicherheitsbewusstsein und der Schutz dieser einzigartigen Umgebung gefördert werden. Der Workshop lädt dazu ein, die pädagogischen Potenziale dieser besonderen Erfahrungsräume zu entdecken und neue Perspektiven für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Auf den Spuren von »Mutbotschafterinnen« (Angelika Hüffell)

»What if Women Ruled The World?« Mit dieser provokanten Frage der amerikanischen Performance-Künstlerin Judy Chicago starten wir eine Entdeckungsreise zu weiblichen Ahnen der Demokratie. Sie haben sich erfolgreich gegen Sklaverei aufgelehnt, das Wahlrecht für Frauen durchgesetzt, sich mit Leib und Leben für Menschenrechte eingesetzt, Frauenbildung erkämpft, die Gleichberechtigung von Männern und Frauen im Grundgesetz verankert, Konzepte für Wohlfahrtsverbände, Krankenpflege und Sterbehospize entwickelt. Und nicht zuletzt haben sie sich auch als Künstlerinnen, als Naturwissenschaftlerinnen oder Juristinnen behauptet. Wir werden sie aus dem Schatten herausholen, Portraits von ihnen beleuchten und sie auf Stabmasken im Gelände bewegen. So werden wir auch mit Performances untersuchen, ob und in welcher Weise sie als Mutbotschafterinnen für uns heute taugen.



Workshops

Donnerstag, 1. Oktober 2026 (14.30 Uhr)

WS12

Den ganzen Menschen einladen – erfahrungsbasierte und ganzheitliche Räume als Hebel für tiefere Entscheidungen und gesellschaftlichen Wandel

(Veronika Merks)

Viele der Menschen, die gesellschaftlich wichtige Entscheidungen treffen – Multiplikator*innen, Führungskräfte, Politiker*innen, Netzwerkakteur*innen – arbeiten in Räumen, die fast ausschließlich die Rationalität ansprechen. Herz, Hand und Körper bleiben draußen. Als Erlebnispädagog*innen und Prozessbegleiter*innen wissen wir, wenn Menschen in ihrer Ganzheit eingebunden sind, entstehen Entscheidungen und Lösungen, die wirklich gespürt und getragen sind.

Wir erkunden im Workshop, wie wir mit unseren erfahrungsbasierten Ansätzen in Räume hineinwirken, in denen der Kopf vorherrscht und das Ganzheitliche schnell als »esoterisch« abgestempelt wird. Dabei erleben wir es selbst – der Workshop wird so gestaltet, wie wir es uns für die Welt wünschen. Als Ziel haben wir gemeinsam konkrete Hebel identifiziert, keine fertigen Antworten, jedoch klare nächste Schritte im Blick.

WS13

Traum sensible Gestaltung erlebnispädagogischer Aktivitäten (Silke Stöcker)

Kinder und Jugendliche, die wir begleiten, bringen sehr unterschiedliche biografische Erfahrungen (und gegebenenfalls Belastungen) mit sich, die oft weder sichtbar noch bekannt sind. Das erfordert von uns, Erfahrungsräume so zu gestalten, dass sie einerseits Sicherheit bieten und gleichzeitig Entwicklung ermöglichen. Erlebnispädagogische achtsame Begleitung bewegt sich zwischen den Möglichkeiten Wagnisse einzugehen und andererseits dabei die eigenen Grenzen wahrzunehmen und ein klares »Nein« auszusprechen. Gerade für Jugendliche mit Trauma-Erfahrungen kann beides einen wesentlichen Erfahrungsraum für Selbstwirksamkeit und den Schutz der eigenen Integrität darstellen. Im Zentrum steht ein praxisnahes Denkmodell, das unterstützen kann, die eigenen erlebnispädagogischen Angebote traumaresponsiv zu planen und zu reflektieren und traumapädagogische Prinzipien in die Praxis umzusetzen. Neben fachlichen Impulsen bietet der Workshop Raum zum Austausch, zur Reflexion und zur praktischen Erprobung des Modells.

WS14

Das kleine Glück des Augenblicks: Eine clowneske Selbsterfahrung

(Steffen Bilke & Sarah Stöckner)

Was ist ein Clown jenseits von roter Nase und großen Gesten?

In diesem Workshop nähern wir uns Clownerie als eine unmittelbare Form des Daseins: präsent, wach und im Kontakt mit dem, was gerade ist. Es geht nicht um Rollen, Tricks oder darum, »lustig zu sein«. Der Clown nimmt wahr, reagiert, lässt sich berühren und gestaltet genau daraus sein Spiel. In improvisativen Erfahrungsräumen wird diese Haltung erforschbar: Das Unvorhersehbare darf auftauchen und mitwirken. Was sich zeigt, bekommt Raum zu sein und kann sich wandeln. Mit Neugier und Offenheit richtet er den Blick auf das Kleine, das Flüchtige, das oft Übersehene. Dieser Workshop lädt dazu ein, Clownerie nicht als Technik, sondern als Erfahrung kennenzulernen, als eine Möglichkeit, sich selbst, anderen und dem Leben auf überraschende Weise zu begegnen.

Zielsicher – Bogenschießen als pädagogische Methode (Robby Voigt)

Bogenschießen verbindet Konzentration, Körperwahrnehmung und innere Ausrichtung auf besondere Weise. Im Workshop erleben die Teilnehmenden grundlegende Techniken des intuitiven Bogenschießens.

Der Fokus liegt auf Achtsamkeit, Selbststeuerung und der Begleitung persönlicher Prozesse. Die Praxisübungen werden gemeinsam reflektiert und auf pädagogische Kontexte übertragen. Ziel ist es, Impulse für den Einsatz in der Einzelarbeit mit Jugendlichen und Gruppen anzubieten.

WS15

Krisenmanagement - wenn Outdoor-Erste-Hilfe zur mentalen Ersten Hilfe wird

(Josef Sözbir)

Mental First Health hat seinen Ursprung in Australien und das Thema entwickelt sich inzwischen zu einer weltweiten großen Bewegung. Dabei ist die Mental First Health eine Ergänzung zu den grundlegenden Erste-Hilfe-Kursen. Psychische Krisen werden immer häufiger und bilden damit einen wichtigen und nicht zu unterschätzenden Aspekt in unserer (erlebnis-)pädagogischen Arbeit. Im kollegialen wie auch eigenen Verständnis braucht es eine fürsorgliche und schützende Haltung zur Unterstützung der Verarbeitung des Geschehens.

In dem Workshop wird ein Einblick in den Umgang mit psychischen Verletzungen geboten, das Krisenmanagement angesprochen und ein Ausblick gegeben, was Mental First Health Kurse noch beinhalten können.

WS16

Wald als Lernort (Babett Stöckel)

Waldpädagogik nutzt den Wald als Lernort und trägt wesentlich zur Förderung des Umweltbewusstseins bei. Sie macht ökologische Zusammenhänge direkt erlebbar, fördert eine emotionale Bindung zur Natur und vermittelt zugleich fundiertes Wissen über ökologische Prozesse sowie nachhaltiges Handeln. Erfahrungsorientierte Methoden in der Waldpädagogik zielen darauf ab, die Natur durch direktes Erleben, eigenes Handeln und den Einsatz aller Sinne ganzheitlich begreifbar zu machen und ein tiefes Naturverständnis zu fördern. Im Workshop werden Methoden wie Sinneswahrnehmungen, kreatives Arbeiten und kooperative Spiele selbst erlebt, praktisch erprobt und in ihrer Wirkung reflektiert.

WS17

Council

Freitag, 2. Oktober 2026 (10.30 Uhr)

Verantwortung weitergeben - Into the Wild in die Zukunft tragen (Nicole Handrack)

Dieses moderierte Format lädt dazu ein, aus Begegnung und Gemeinschaft heraus den nächsten Schritt zu gestalten. Eine neue Organisationsgruppe soll sich finden, um Into the Wild weiterzutragen – getragen von Generosity, von Wertschätzung, Verbundenheit und dem Mut, gemeinsam Zukunft zu gestalten.





Zusatzqualifikation Erlebnispädagogische Prozessbegleitung



www.walden-verein.de

Information, Beratung und Anmeldung:

Andrea Scholz

E-Mail: info@abenteuer-walden.de

Kosten

3390,00 € (inkl. Unterkunft und Verpflegung)

Die Zusatzqualifikation Erlebnispädagogische Prozessbegleitung ist ein Angebot des:

Walden e. V.
Eubaer Straße 233
09128 Chemnitz



info@walden-verein.de
(0371) 23 52 05 30



waldenev



walden.chemnitz



walden_community





INTO THE WILD



Walden e. V.

Eubaer Straße 233
09128 Chemnitz

Telefon → (0371) 23 52 05 30

Web → www.intothewild.kommunity

E-Mail → info@walden-verein.de

Anmeldung unter → anmeldung@abenteuer-walden.de

Fotos: Nora Helene Scholz

Layout: Mathias Engert (www.cmykey.de)

Das into the wild – Gathering findet mit Unterstützung des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e. V. (be), des Netzwerkes Erlebnispädagogische Prozessbegleitung Sachsen und dem Ziel-Verlag www.ziel-verlag.de statt.